

**Schriftliche Frage Nr. 239 vom 1. März 2022 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis als schriftliche Nachfrage zum Thema „Impfquote 4x höher in Schweden“<sup>1</sup>**

**Frage**

In Ihrer Antwort auf meine Frage 890 zum Thema „Impfquote 4x höher in Schweden“ loben Sie die Schweden für ihr Vertrauen in die Vorgaben des Staates. Außerdem heben Sie hervor, ich zitiere: „Deshalb ist es wichtig, sich impfen und boostern zu lassen.“ Seit einigen Monaten wird jetzt auch die Kinderimpfung beworben.

Laut Reuters vom 28.1.22 entscheidet sich Schweden nun aber gegen die Empfehlung von COVID-Impfstoffen für Kinder im Alter von 5-11 Jahren mit der Begründung, dass der Nutzen die Risiken nicht überwiege.<sup>2</sup>

„Mit dem heutigen Wissensstand und einem geringen Risiko für schwere Erkrankungen bei Kindern sehen wir keinen klaren Nutzen in der Impfung“, sagte Britta Bjorkholm von der Gesundheitsbehörde auf einer Pressekonferenz.

Sie fügte hinzu, dass die Entscheidung überdacht werden könne, wenn sich die Forschungsergebnisse änderten oder wenn eine neue Variante die Pandemie verändere. Kinder in Hochrisikogruppen können sich bereits impfen lassen.

Die Vivant-Fraktion kann die Entscheidung der schwedischen Behörden nur begrüßen, da Kinder nahezu nicht von COVID19 betroffen sind und experimentelle Impfstoffe unseren Kindern nicht verabreicht werden sollten.

Viele namhafte Virologen sprechen sich gegen diese Impfung aus, da der Nutzen die Risiken nicht überwiegt. In der Vergangenheit haben wir in zahlreichen Interpellationen, mündlichen und schriftlichen Fragen darauf hingewiesen, dass Erwachsene die Kinder zu schützen haben und nicht umgekehrt.

Wir von der Vivant-Fraktion sind weiterhin davon überzeugt, dass der Sonderweg Schwedens zu weitaus weniger Kollateralschäden geführt hat. Außerdem überzeugen ihre Aussagen hinsichtlich der schwedischen Impfquote nicht, indem sie immer wieder darauf hinweisen, dass die Impfquote in Schweden wesentlich höher liegt .

Sie selbst sagten, dass die Impfquote bei den über 80-jährigen in Schweden nur knapp 4 % über dem belgischen Wert liegt. Die Impfquote betrug in Belgien 90,13 % und in Schweden 93,7 %.

Wir stellten fest, dass es auf dem Coronaportal Ostbelgien keinerlei spezifische Angaben zur Kinderimpfung von 5 bis 11 Jahren gibt. Die Impfsituationen im Norden und im Süden beinhalten lediglich Informationen zu Altersklassen ab 12 Jahren (Stand 28. Februar 2022). Informationen hierzu sind leider, und auch nur zum Teil, auf der Seite von Sciensano zu finden.

Hierzu lauten unsere Fragen :

- 1) a) Wie hat sich die Anzahl der Kinderimpfungen zwischen 5 und 11 Jahren seit ihrer Einführung entwickelt?
- b) Ist eine Differenz der Impfbereitschaft für Kinder zwischen dem Norden und dem Süden der DG zu verzeichnen?
- c) Warum sind diese Angaben 3 Monate nach Beginn der Kinderimpfung noch nicht auf dem Coronaportal Ostbelgien zu finden?

---

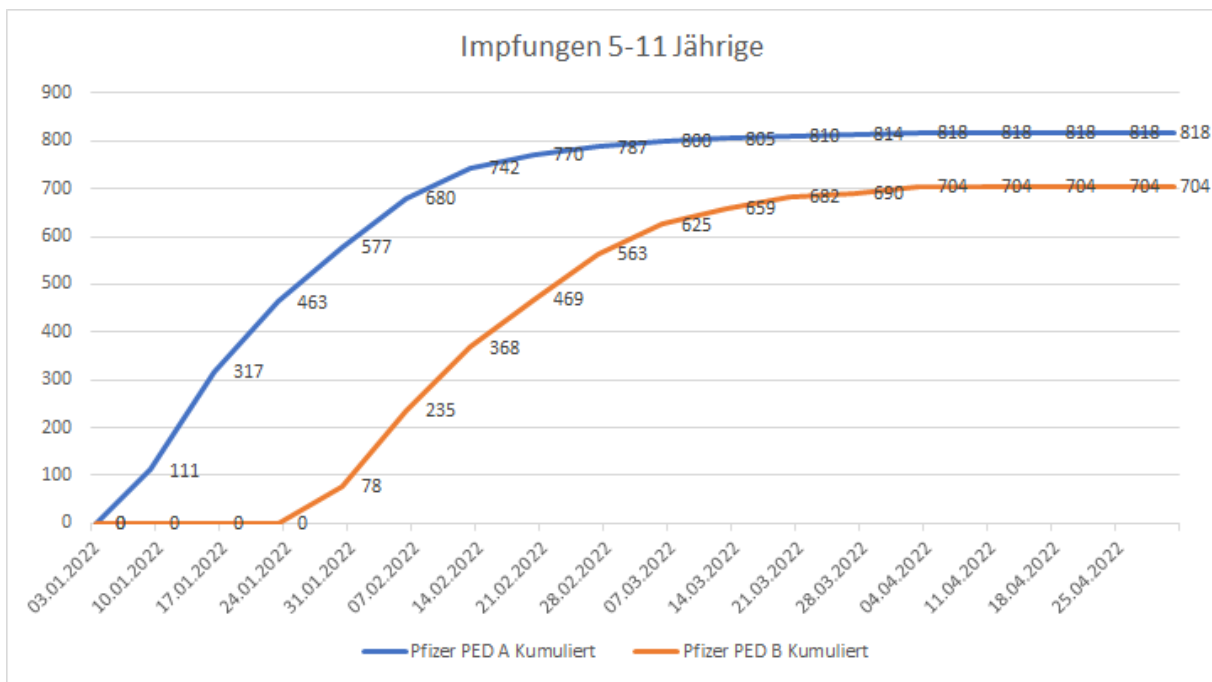
<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> <https://www.reuters.com/world/europe/sweden-decides-against-recommending-covid-vaccines-kids-aged-5-12-2022-01-27/>

- d) Ist eine Veröffentlichung der Zahlen vorgesehen?  
Falls ja, wann?  
Falls nein, warum nicht?
- 2) Wurden auf den interministeriellen Konferenzen zusätzlich zu den Meinungen der belgischen Gesundheitsexperten auch Sichtweisen anderer Länder zum Thema Kinderimpfung mit einbezogen?

**Antwort, eingegangen am 6. April 2022**

1.) Unten an finden Sie eine Grafik, welche die Anzahl der Erst- und Zweitimpfungen der Altersklasse 5-11 mit dem Impfstoff für 5-11-Jährige von BioNTech/Pfizer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in ihrem Verlauf seit Beginn der Impfungen der 5-11-Jährigen gegen COVID-19 in Belgien in absoluten Zahlen darstellt.



Legende:

*Pfizer PED A kumuliert: Gesamtzahl der Erstimpfungen mit dem Pfizerimpfstoff für 5-11 Jährige.*

*Pfizer PED B kumuliert: Gesamtzahl der Zweitimpfungen mit dem Pfizerimpfstoff für 5-11 Jährige.*

b.) Im Kanton Eupen wurden bisher 3786 Personen im Alter von 5-11 Jahren für die Impfung mit Pfizer PED eingeladen (Stand 04.04.2022). Von diesen wurden bisher 472 vollständig geimpft. Es liegt daher eine Impfquote von 12,466 % der Eingeladenen vor. Eingerechnet derer, die bereits Erstgeimpft sind, aber noch auf die zweite Impfung warten (71), da sie sich noch in der zwischen beiden Impfungen liegenden Warteperiode aufhalten, liegt die Quote bei 14,342 %.

Im Kanton Sankt-Vith wurden bisher 2208 Personen im Alter von 5-11 Jahren für die Impfung mit Pfizer PED eingeladen (Stand 14.03.2022). Von diesen wurden bisher 177 vollständig geimpft. Es liegt daher eine Impfquote von 8,016 % der Eingeladenen vor. Eingerechnet derer, die bereits Erstgeimpft sind, aber noch auf die zweite Impfung warten (27), da sie sich noch in der zwischen beiden Impfungen liegenden Warteperiode aufhalten, liegt die Quote bei 9,239 %.

Aufgrund dessen wäre ein Unterschied von 5,103 % festzustellen. Allerdings ist aufgrund der kleinen Grundgesamtheiten die Aussagekraft dieses Ergebnisses jedoch statistisch begrenzt.

Der Unterschied zwischen den Zahlen der vollständig Geimpften in obiger Grafik (704) und der Antwort zu Frage 1b.) (649) folgt daraus, dass obige Grafik alle Impfungen in Ostbelgien mit dem Impfstoff für 5-11-Jährige erfasst, die Zahlen der Antwort zu Frage 1b.) hingegen geben die Zahlen der VCD (Vaccine-Code-Database) wieder, die unter der Kategorie (*Vaccinated Citizens – Age 5-11*) nur Personen zählt, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht das zwölfte Lebensjahr vollendet haben.

In ersterer Frage 1a.) wurde nach der Anzahl der ‚Kinderimpfungen‘ in Ostbelgien gefragt, wohingegen in letzterer Frage 1b.) nach der Differenz der Impfbereitschaft der Kinder, womit vermutlich die Altersklasse der 5-11-Jährigen gemeint ist, zwischen dem Kanton Eupen und dem Sankt-Viths gefragt war.

c.) & d.) Die Quoten für die Kohorten U18 waren bisher in der Altersklasse 0-17 zusammengefasst. Da die Impfungen für unter 18-Jährige ein Angebot darstellen, welches nicht so unterstützt/sensibilisiert wird, wie das Angebot der über 18-Jährigen, ist hier, Stand aktuell, kein statistischer Mehrwert einer separaten Aufführung.

2.) Die Taskforce Vaccination sowie der Hohe Rat für Gesundheit analysieren bei jedem Gutachten, bzw. jedem Vorschlag für die Interministerielle Konferenz Gesundheit, welches die Vorgehensweisen in anderen Ländern sind. Hier haben natürlich die Austausche zwischen Wissenschaftlern verschiedener Länder auf europäischer Ebene einen Mehrwert.